

Wenn das Sterben Leiden heißt ...

Stellungnahme der Fachbereichsleitung Gesundheitspsychologie der GUS-Sektion zum Schwerpunktthema: „Wenn die Zukunft Sterben heißt“ (Report Psychologie 11-12/2002)

▪ Worauf nimmt der Fachbereich Bezug?

In der Report Psychologie 11/12/2002 befasst sich die Redaktion mit dem Thema *Sterben*. Es wird ein besonderer Akzent auf einen Aspekt des Sterbens gesetzt, nämlich auf den der Sterbehilfe, damit verbunden der Wunsch nach einer gemeinsamen Haltung.

▪ Sterbebegleitung versus Sterbehilfe

Befasst man sich mit dem Thema Sterben, so ist unbedingt zu unterscheiden zwischen Sterbebegleitung und Sterbehilfe (in der Sterbehilfe sind weitere Differenzierungen notwendig, die an dieser Stelle nicht vertieft werden können). Verkürzt ausgedrückt handelt es sich bei der Sterbehilfe um die Unterstützung bei der Lebensbeendigung, während Sterbebegleitung die medizinisch-pflegerische, psychologische, soziale sowie spirituelle Unterstützung und Begleitung am Lebensende bedeutet. Hier setzt die Hospiz- bzw. Palliativarbeit an, hier setzen Bundesregierung und Landesregierungen an und hier sollte auch ein Berufsverband für Psychologinnen und Psychologen ansetzen.

▪ Rahmenbedingungen und Tätigkeitsfelder

Die Arbeit in Palliativstationen, stationären Hospizen und ambulanten Hospizdiensten ist u.a. geprägt von Multidisziplinarität. Seit über fünfzehn Jahren arbeiten in der Praxis Pflegekräfte, Ärztinnen und Ärzte, Seelsorgerinnen und Seelsorger, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Sozialpädagogik und der Sozialarbeit in Tätigkeitsfeldern der Hospiz- und Palliativarbeit. Auch Aus- und Weiterbildungen werden in diesen Berufsgruppen weiterentwickelt und evaluiert. Psychologinnen und Psychologen sind in diesen Bereichen noch relativ wenig vertreten.

Alle dort vertretenen Disziplinen haben sich mit der Sterbebegleitung ausführlich befasst und auch ihren Standpunkt und verschiedene Zielsetzungen entwickelt. Trotz der konstruktiven Entwicklung in diesen Arbeitsbereichen gibt es nach wie vor viel zu tun. Eine notwendige Bedingung für die Verbesserung der Lebenssituation Sterbender ist z.B. die ambulante Versorgung, hier u.a. die Verbesserung der (schmerz-)therapeutischen Maßnahmen, die ganzheitliche pflegerische und psychosoziale Versorgung, die Stärkung des gesamten Familiensystems u.v.m., um dem Wunsch des größten Teils der Bevölkerung, zu Haus zu sterben, Rechnung zu tragen. Neben der Unterstützung von Familiensystemen können Psychologinnen und Psychologen in der Befähigung (Qualifizierung) und Begleitung (Supervision, - eine bereits häufig praktizierte Tätigkeit) von Professionellen und Laienhelfern aktiv sein.

▪ Standort des Berufsverbandes

Bevor wir uns mit dem Thema *Sterbehilfe* befassen, sollten wir uns intensiver mit den Inhalten beschäftigen, die die Themen Sterben, Tod und Trauer mit sich bringen. Bevor wir uns klar sind über das Thema ‚*Lebensbeendigung*‘, sollten wir uns unserer Haltung als Psychologen in Hinblick auf das Thema ‚*Lebensende*‘ bewusst sein. Einen eigenen Standpunkt zum Thema *Sterben* mit all seinen besonderen Ausformungen (z.B. außergewöhnliche Krankheitsbilder, Sterben von Kindern oder jungen Eltern, Trauer nach Suizid u.v.m.) kann nur mit einem theoretisch fundierten sowie einem praxisnahen Hintergrund hilfreich für alle Betroffenen sein.

Wenn wir uns diesen Hintergrund erarbeiten, werden wir als Titel nicht mehr schreiben: ‚Wenn die Zukunft Sterben heißt‘. Denn die Zukunft heißt immer und für jeden von uns, eines Tages sterben zu müssen.

Vielmehr würden wir schreiben: Wenn das Sterben Leiden heißt. Denn wenn Sterben mit Leiden verbunden ist, denken Menschen überhaupt erst an Sterbehilfe. Als Psychologinnen und Psychologen müssen wir erst folgende Frage klären: Wie können wir Menschen im Leiden, in der schweren Krankheit und im Sterbeprozess unterstützen? Hierfür sollten wir zuallererst eine gemeinsame Haltung finden. An der Verbesserung der Situation Sterbender und ihrer Angehöriger können gerade wir Psychologinnen und Psychologen - im Rahmen interdisziplinärer Arbeit - effektiv mitarbeiten.